4
2023

Dachreiter

EVANGELISCH IN KÖNIGSFELD · WWW.EVIK.DE

ALLES GESCHEHE IN LIEBE
Liebe, die nicht aufhört 03

GOTTESDIENST-ÜBERTRAGUNG
Perfekter Blick in den Kirchensaal 12

IM BLICK
Warten auf ein großes Fest 16

Willkommen 2
Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe 2
Liebe, die nicht aufhört 3
Liebe ist eine Haltung 4
Kita Arche: Jobcoaching – gemeinsam wachsen 6
Zinzendorfschulen: Maßstäbe für das Lernen in der Region 6
CBH: Glück auf dem Oktoberfest 6
Abgebildet 7
Ortsplan & Partner 8-9
Junger Dachreiter · Herbstwerkstatt der Jugend 10-11
Aus den Räten 12
Gottesdienst-Übertragung: Perfekter Blick in den Kirchensaal 12
Neuhauser Spalte: Ochs und Esel 13
Gemeinbereich · Termine 14
Advent und Weihnachten 15
Im Blick: Warten auf ein großes Fest 16

GRAFIK: ZVG.; FOTO: STEPHAN KLINGNER; ZVG.

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2023 neigt sich dem Ende entgegen und nun beginnt mit dem 1. Advent das neue Kirchenjahr. Der vor Ihnen liegende Dachreiter befasst sich mit dem Thema der Jahreslosung 2024: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“.

Die Liebe stellt damit eine innere Haltung in unserem Leben dar und soll unser Handeln bestimmen. Das fällt uns nicht immer leicht. Wir können uns aber an Jesus orientieren, der mit seinem Leben gezeigt hat, was Liebe ist. Sein Kommen in die Welt wollen wir feiern.

Unsere Welt ist ein großer Patient. Überall gibt es blutende Wunden und zerbrochene Herzen. Wir warten auf das Kommen von Jesus, dem Arzt, der die Wunden verbinden und heilen kann. Er sieht uns liebevoll an und er geht mit uns. Durch jeden Tag unseres Lebens und auch durch jeden Tag des neuen Jahres 2024. Darauf vertrauen wir.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen
Pfarrerin Gabriele von Dressler

MEHR AUF UNSERER WEBSITE

Die Online-Übertragung der Predigtgottesdienste, Singstunden und anderer Versammlungen präsentiert sich auf unserer Website in stark verbesserter Qualität. Neben optimiertem Ton sorgen nun drei Kameras für einen abwechslungsreichen Blick in den Kirchensaal (siehe auch Seite 12). Während des Live-Streams am Sonntagmorgen stehen die Liedtexte zum Mitsingen bereit. Die jüngsten Übertragungen lassen sich nachträglich als Aufzeichnungen anschauen.

www.evik.de

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“

Wie würde diese Welt aussehen, wenn wir uns an die Jahreslosung für das Jahr 2024 aus 1. Korinther 16, 14 hielten?

Die Liebe würde aufleben und groß werden. Kinder, die gerade noch im Streit miteinander um das gleiche Spielzeug waren, würden miteinander teilen und gemeinsam spielen. Jugendliche, die sich gern hinter ihrem Handy verstecken und rundherum nichts sehen, würden mit offenen Augen durch die Straßen gehen und helfen, wenn beispielsweise die Überquerung einer Straße zum großen Hindernis werden kann.

Junge Erwachsene, die gerade mit dem Studium fertig sind und den Job antreten, engagieren sich in der Gemeinde, weil sie hier ihr zu Hause gefunden haben und sehen, dass die Älteren Unterstützung brauchen. Familien, die schauen müssen, dass sie Arbeit, Familie und Freizeit unter einen Hut bekommen, würden Alleinstehende einladen, sie zu unterstützen und damit gleich zwei Zeichen der Zeit durchkreuzen – die Vereinsamung und die Überforderung. Menschen mittleren Alters könnten ihre Erfahrungen an andere weitergeben – nicht aus Überheblichkeit – sondern aus Liebe. Ältere würden ihre Gaben kreativ einbringen und mitmachen, wo und wie sie es können.

Was wäre das für ein Idealbild in unserer Welt. Was für ein Idealbild für unsere Gemeinde.

Und es gehört gar nicht viel dazu. Es ist die Liebe, die uns leiten will und die so viele Gedanken und Taten hervorbringt. Und es ist die Liebe, die uns untereinander generationsübergreifend verbindet. Ob Jung oder Alt, die Liebe ist für alle überraschend, kreativ, sprudelnd.

Es geht um die Liebe, die uns Gott ins Herz eingepflanzt hat. Mit seiner Liebe in unserer Welt, hat Gottes Liebe Gestalt angenommen. Jesus Christus hat uns mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist. Und er hat gezeigt, was es bedeutet, wenn die Liebe nicht nur im Kopf und im Herz angekommen ist, sondern auch in den Händen und Füßen. Liebe, die den ganzen Menschen erfasst, verändert nicht nur den Menschen selbst, sondern auch die Welt. Dann hören die Vermutungen auf: *Was könnte, was wäre, was würde ...* – dann wird die Liebe lebendig unter uns.

Und was bedeutet das dann für uns? Wir bleiben nicht bei den Ideen der Liebe stehen, sondern setzen sie in die Tat um. Für jeden und jede gibt es einen Platz in unserer Gemeinschaft – egal aus welchem Land wir kommen und welche Sprache wir sprechen – egal, wie wir aussehen und was wir einbringen können. Die Liebe kennt keine Ausgrenzung und keine Unterschiede. Sie ist für alle da und meint alle.

So hat es Jesus auch gelebt, der Sohn der Liebe. Er hat keine Unterschiede gemacht, als er Menschen begegnete und sie heilte. Er ist den Einzelnen und Ausgegrenzten nachgegangen und hat sie aufgesucht und gesundgemacht.

Wie schön wäre es, wenn wir die Liebe, mit der Gott uns liebt, annehmen und weitergeben könnten. Der Kirchenvater Augustinus hat einmal den Satz geprägt: „Liebe und was du willst, das tu!“ Hinter dieser Aussage steckt, dass alles Tun von göttlicher Liebe geleitet sein soll. Die Liebe wird somit zum Maßstab jedes Handelns.

Wir sind gemeinsam unterwegs auf dem Weg der Versöhnung. Die Brüder-Unität hat diesen Weg bis zum Jubiläum 2027 eingeschlagen. Wo Menschen zusammen unterwegs sind, geschehen Verletzungen und Fehler. Das ist nicht gut. Wieviel wichtiger ist es da, dass wir auf unserem Weg immer wieder die Möglichkeit haben, einander zu vergeben.

Immer, wenn wir miteinander das Abendmahl feiern, geben wir uns die Hände darauf, dass wir uns gegenseitig verzeihen und uns als Weggefährten auf unserem Weg neu begreifen. Von Gottes Liebe können wir uns in der Tischgemeinschaft neu stärken lassen. Diese Stärkung beziehungsweise Wegzehrung ist wichtig für unsere Lebensreise. Denn die Liebe will immer wieder neu bekräftigt werden.

Mit der Liebe Gottes im Gepäck können wir untereinander Gebende und Empfangene werden. Lasst uns das für das Jahr 2024 ausprobieren. Möglichkeiten dazu gibt es in der Gemeinde, in den Familien, in den Häusern und Wohnungen, auf öffentlichen Plätzen – überall, wo Menschen sich begegnen.

Gabriele von Dressler

DACHREITER 2023-4 • FOTO: ZVG.

Liebe, die nicht aufhört

„Als aller Hoffnung Ende war im weiten Erdenlauf, da ging im Stall von Bethlehem der Stern der Liebe auf …“ So lautet die deutsche Version einer englischen Fassung dieses Weihnachtsliedes. Die Geschichte, zu der es gehört, ist uns vertraut, erzählt bei Lukas und weiter im Matthäus-Evangelium.

Ein Kind ist geboren, ein Kind, in Armut, auf der Durchreise wegen der Volkszählung, alles überfüllt, nirgends Platz. Das Kind wird geboren in einem Stall oder einer Grotte, einem Unterstand für das Vieh in all den widrigen, armen Umständen, kommt das Kind auf die Welt. Trotzdem geht von ihm eine Faszination aus. Alles wird überstrahlt von diesem Kind, denn in ihm ist Gottes Liebe in die Welt eingetreten, sie hat menschliche Gestalt angenommen, in einem Kind wie wir alle, so unfassbar es klingt. Dieses Kind ist Gottes Liebe, sein offenes, verletzliches Herz, der Welt zugewandt, und seitdem ist die Welt nicht mehr ohne Gott. Die das Kind sahen, erkannten es, weil die Liebe untrennbar mit dem Kind verbunden war, weil sie von ihm ausging und die Menschen erfasste.

Das Kind hat einen Namen: Jesus. Der Engel, der Maria besuchte, um ihr die Geburt ihres Kindes zu verkünden, sagte, sie solle ihren Sohn Jesus nennen. Die Hirten, die von den Engeln auf ihrem Feld von der Geburt des Kindes erfuhren, hörten Wunderbares: *Euch ist der Heiland, der Retter geboren*, und sie wurden nach Bethlehem geschickt, wo sie das Kind, wie beschrieben fanden, mit Maria und Josef in einem Stall. Es lag in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe, und sie fielen nieder, beteten das Jesus-Kind an, verbreiteten die frohe Nachricht und erregten überall Verwunderung. Wir wissen von der Ankunft der Weisen, die einem Stern gefolgt waren, von der Flucht nach Ägypten vor König Herodes, der ein mögliches Königskind fürchtete, und der Rückkehr nach Nazareth.

Die Kindheit Jesu liegt überwiegend im Verborgenen. Danach lesen wir von ihm erst nach seinem öffentlichen Auftreten im Alter von etwa 30 Jahren. Jesus sprach vom Reich Gottes und lud dazu ein. Er sammelte um sich zwölf Freunde, die er Jünger nannte, weil er sie lehrte. Aber nicht nur diese namentlich Erwähnten, auch viele andere folgten ihm, Männer und Frauen. Einige verhielten sich abweisend, doch wohin er kam, wurde man auf ihn aufmerksam, durch seine Predigten, durch Heilungen, durch Wunder, von denen er nicht wollte, dass darüber geredet würde. Jesus liebte die Menschen – und er machte keine Unterschiede. Arme, Kranke, Einsame, Schuldige, Kinder ohne Ansehen waren ihm willkommen – er lud zur Liebe ein, oft im Johannes-Evangelium: *Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, wie ich euch liebe* (13,34). *Dabei wird jeder erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt* (13,35). *Bleibet in meiner Liebe* (15,9).

Auf besonders eindrückliche Weise habe ich die Liebe der Nachfolgenden Jesu als Erkennungszeichen von Christinnen und Christen bei Navid Kermani, einem Muslim, in seinem Buch ‚Ungläubiges Staunen‘ beschrieben gefunden. Von mehreren seiner Beispiele wähle ich Franz von Assisi aus, von dem er sagt: *„Er habe von Anfang an in den Werken seines Lebens Jesus nachgeahmt“**. Mit dem unbedingten Willen zu Frieden und Versöhnung reiste er in den Orient, um sich mit einem muslimischen Sultan zu treffen, während der Kreuzzüge, sie schieden als Freunde. *„Für diese Friedensmission hatte Franziskus kein Vorbild, außer im Evangelium“***. Wie Jesus teilte Franz nur mit wenigen Brüdern seine bewundernswürdigen Erfahrungen. Die Liebe, die aus Liebe tätig wird und Freunde und Feinde einschließt, war das Erkennungszeichen derjenigen, die zu Jesus gehören, so hat er es vorgelebt.

Dies führt uns zur Jahreslosung 2024: *„All eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!“* Ein Auftrag, den Paulus der Gemeinde in Korinth gibt und den er uns allen rät, auch wenn er nicht leicht zu befolgen ist. Jesus, Gottes menschgewordene Liebe, hat es uns gezeigt. Auf seinem Weg von der Heiligen Nacht seiner Geburt über Schmerz und Tod bis zum Ostermorgen mit den Begegnungen der Seinen mit dem Auferstandenen und bis heute gilt uns seine Liebe, die nicht aufhört. Das ist sein Vermächtnis. Gesegnetes, frohes Fest!

Ursula Böcker

Navid Kermani, Ungläubiges Staunen, Über das Christentum, Verlag C. H. Beck, 2015, München
*Kapitel Franziskus, S.155, ** Kapitel Freundschaft, S. 279

Liebe ist eine Haltung

Die Bibel sagt, dass Gott Liebe ist und dass sich der Mensch nach Liebe sehnt. Im Neuen Testament werden drei Worte für Liebe verwendet, die unterschiedliche Bedeutungen haben. Wir wollen diese verschiedenen Arten der Liebe untersuchen und dabei herausfinden, was Liebe wirklich bedeutet und wie wir dem Gebot Jesu Christi folgen können, *„einander zu lieben“*.

Vorweg: *Eros* ist das griechische Wort für sinnliche oder romantische Liebe. Der Begriff geht auf den mythologischen griechischen Gott der Liebe, des sexuellen Verlangens, der körperlichen Anziehung und der körperlichen Liebe, Eros, zurück. Sein römisches Gegenstück hieß Amor.

Liebe in Form von Eros sucht ihr eigenes Interesse und ihre eigene Befriedigung – den Besitz des Liebesobjekts. Wie man sieht, diese Form der Liebe hat wenig mit der Botschaft des Evangeliums, wo Jesus sich für uns geopfert hat, zu tun. Das Wort *Eros* finden wir auch nicht im Neuen Testament, obgleich die Idee des Eros durchaus angesprochen wird, wie zum Beispiel im 1. Korinther 7, 8+9: *„Den Unverheirateten und Verwitweten rate ich, lieber ledig zu bleiben, wie ich es bin. Wenn ihnen das Alleinsein aber zu schwerfällt, sollen sie heiraten. Denn das ist besser, als von unerfülltem Verlangen verzehrt zu werden.“* Das Verlangen, das hier angesprochen wird, entspricht in etwa die Idee hinter dem Wort Eros.

Storge ist ein Begriff für Liebe in der Bibel, der nicht sehr bekannt ist. Dieses griechische Wort beschreibt Familienliebe, die liebevolle Bindung, die sich auf natürliche Weise zwischen Eltern und Kindern sowie Brüdern und Schwestern entwickelt.

In der Bibel gibt es viele Beispiele für Familienliebe, wie der gegenseitige Schutz zwischen Noah und seiner Frau, die Liebe Jakobs zu seinen Söhnen und die starke Liebe der Schwestern Martha und Maria zu ihrem Bruder Lazarus. Ein interessantes zusammengesetztes Wort, das Storge verwendet, „philostorgos“, finden wir in Römer 12,10, wo die Gläubigen aufgefordert werden, einander in brüderlicher Zuneigung „ergeben“ zu sein.

Christen sind Mitglieder der Familie Gottes. Unser Leben ist durch etwas verbunden, das stärker ist als physische Bindungen – die Bindungen des Geistes. Uns verbindet etwas Mächtigeres als menschliches Blut – das Blut Jesu Christi. Und Gott ruft seine Kinder dazu auf, einander mit der tiefen Zuneigung der großen Liebe zu lieben.

Philia ist der biblische Begriff für innige Liebe, die die meisten Christen untereinander praktizieren. Dieser griechische Begriff beschreibt die starke emotionale Bindung, die sich in tiefen Freundschaften zeigt. Philia stammt vom griechischen Begriff *philos* ab, einem Substantiv mit der Bedeutung *„geliebter, lieber ... ein Freund; jemand, der auf persönliche, innige Weise sehr geliebt (geschätzt) wird; ein Vertrauter, dem ein enges Band persönlicher Zuneigung am Herzen liegt.“* Philia drückt erfahrungsbasierte Liebe aus. Als Jesus nach dem Tod von Lazarus die weinende Maria antraf und weinte, wurde von ihm gesagt, *„Siehe, wie hat er ihn so liebgehabt (phileo)!“*

Philia ist die am häufigsten erwähnte Art der Liebe in der Bibel und umfasst Liebe zu Mitmenschen sowie Fürsorge, Respekt und Mitgefühl für Menschen in Not. Das Konzept der brüderlichen Liebe, das die Gläubigen verbindet, ist einzigartig im Christentum. Jesus sagte, Philia sei ein Erkennungszeichen für seine Anhänger: *„An eurer Liebe zueinander wird jeder erkennen, dass ihr meine Jünger seid.“* (Johannes 13, 35) Philadelphia, die Stadt der Brüderliebe

und eine der sieben Städte in der Offenbarung, ist die einzige Stadt, an der kein Tadel gefunden wurde.

Agape ist die höchste der vier Arten der Liebe in der Bibel. Dieser Begriff definiert Gottes unermessliche, unvergleichliche Liebe für die Menschheit. Es ist die Liebe, die von Gott kommt. Agape-Liebe ist perfekt, bedingungslos, aufopferungsvoll und rein. Jesus Christus zeigte diese Art göttlicher Liebe gegenüber seinem Vater und der ganzen Menschheit in der Art und Weise, wie er lebte und starb: *„Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt (agapao), dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrundegehen, sondern das ewige Leben haben.“* (Johannes 3,16)

Nach seiner Auferstehung fragte Jesus den Apostel Petrus, ob er ihn liebe (agapao). Petrus antwortete dreimal, dass er das tat, aber das Wort, das er benutzte, war phileo oder brüderliche Liebe (Johannes 21,15-19). Petrus war noch zu der Zeit zur Agape-Liebe unfähig. Doch nach Pfingsten war Petrus so erfüllt von Gottes Liebe, dass er aus seinem Herzen sprach und 3.000 Menschen wurden bekehrt.

Liebe ist eine der stärksten Emotionen, die Menschen erleben können. Sie ist aber wesentlich mehr als eine Emotion. Sie ist eine Haltung. Christen sind dazu aufgefordert zu lieben – wie Gott liebt, und zwar mit der Agape-Liebe, die Gott uns durch die Mensch-Werdung seines Sohnes zeigte. Das ist, was wir zu Weihnachten feiern.

Gerald MacDonald

DACHREITER 2023-4 • FOTO: ZVG.

„DAS KENNE ICH ÜBERHAUPT NICHT“

Die Jahreslosung 2024 *„Alles was ihr tut, geschehe in Liebe!“* unter dem Aspekt des Saaldienstes zu betrachten, ist herausfordernd. Denn wir kennen den Saaldienst bei Singstunde und Sonntags-Gottesdienst zunächst von seinen ganz praktischen Seiten: Er übergibt das Gesangbuch oder die Liturgie, öffnet die Tür zum Kirchensaal, besorgt eine Hörhilfe oder beantwortet Fragen von Besuchern. Und er begrüßt und verabschiedet die Gottesdienstbesucher.

Aber ein nicht selten von Kurgästen oder ortsfremden Besuchern zu Hörendes *„Ach, das ist aber nett, dass Sie mich begrüßen – das kenne ich ja überhaupt nicht!“* weist darauf hin, dass unser Saaldienst doch etwas ganz Besonderes ist und eine über das rein Praktische hinausgehende Bedeutung hat: Er wendet sich dem Menschen zu, der den Kirchensaal und die sich darin versammelnde Gemeinde aufsucht, und begrüßt ihn oder sie als Bruder und Schwester. Und so kann der Saaldienst zum Gottesdienst beitragen, der uns immer wieder daran erinnern will: *Alles was ihr tut, geschehe in Liebe!*

Karl-Heinz Bergen

WIE WIRD LIEBE IN DER GEMEINDE SICHTBAR?

Ich denke, Paulus spricht von *Nächsten*liebe, wenn er *„Liebe“* schreibt. Und Nächstenliebe in einer Gemeinde bedeutet natürlich, sich persönlich für die Gemeinde(glieder) einzusetzen. Um dies mit der Liebe zur Musik unter einen Hut zu bekommen, liegt ein Einsatz im Kirchenchor, Bläserchor, Flötenkreis oder einem anderen Instrumentalensemble sehr nahe. So kann ich mich zum Beispiel als neues Gemeindemitglied ohne immensen Aufwand rasch integrieren, andere kennenlernen, einem Hobby nachgehen und tue gleichzeitig einen Dienst zum Wohl der Gemeinde und zum Lob Gottes.

Wer nicht musikalisch genug ist oder es denkt zu sein, sollte sich jedoch nicht hinter Ausreden verstecken. Denn Petrus schreibt *„Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat.“* (1. Petrus 4,10) Also sollte sich für jede/n eine Gelegenheit ergeben, seine Liebe in der Gemeinde zu zeigen.

Michel Waas

WIE LEBE ICH LIEBE PRAKTISCH IN DER GEMEINDE

Im Jahr 2013 bin ich mit meinem Mann nach Königsfeld gezogen. Raus aus dem Arbeitsleben war mir eines klar: Ich suche mir neue Aufgaben, die meinen Neigungen entsprechen, die mir Freude bereiten und sinnvoll sind.

Die Besuche der Gottesdienste und freundliche Gespräche in der Nachbarschaft machten es mir leicht, bald das für mich Richtige zu finden. So habe ich im Laufe der letzten Jahre einige Helferaufgaben in unserer Kirchengemeinde übernommen.

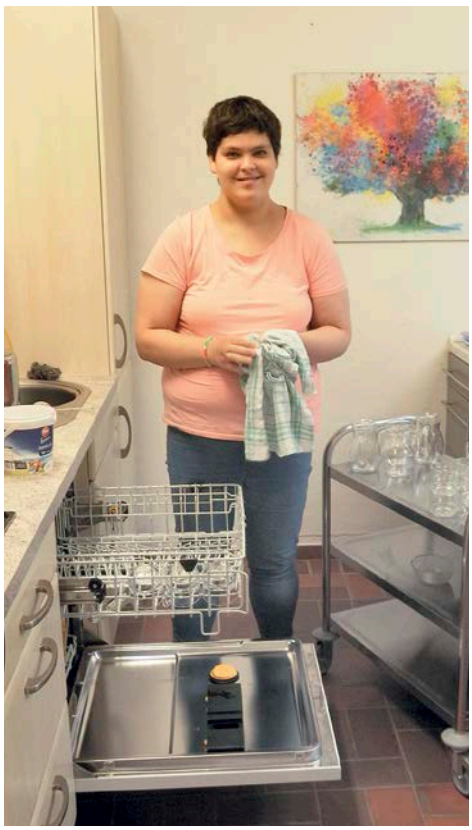
Sehr viel Freude bereitet mir die Mitarbeit in der Gruppe der Saaldienerinnen. Hier kann ich Menschen vor und nach dem Gottesdienst begrüßen, unterstützen und freundliche Worte wechseln. Auch das gegenseitige Kennenlernen kommt dann wie von selbst. Meine Aufgabe ist es ebenfalls, mich um frische Blumen im Kirchensaal zu kümmern. Viele Besucher erfreuen sich an dem Blumenschmuck, der uns an die Schönheit der Natur erinnert. Das Richten der Sträuße ist mir eine liebe Tätigkeit geworden. Ich erfülle diese Aufgabe von Herzen gern.

Im Laden *mittendrin* habe ich ebenfalls meinen Platz gefunden. Die Begegnungen und die Gespräche mit ganz unterschiedlichen Besuchern sind hier an der Tagesordnung. Ich spüre, zu uns kommen Menschen gern und fühlen sich wohl. Dadurch macht die Arbeit viel Freude. Dass die Hilfsprojekte der Herrnhuter Missionshilfe durch die fleißig Mitarbeitenden kräftig unterstützt werden, macht uns alle glücklich und zufrieden.

All diese Aufgaben sind mir gleichermaßen lieb geworden. Wann immer ich hierin tätig bin, verspüre ich Freude und Sinnerfüllung.

Im Oktober trafen sich Helferinnen und Helfer unserer Kirchengemeinde zum Helferfest. Ich war sehr erstaunt und erfreut, wie groß der Kreis derer ist, die ganz selbstverständlich ihre Zeit für die verschiedensten Aufgaben und Hilfsprojekte zur Verfügung stellen – und das über viele Jahre. Es ist ihnen nicht zu viel, sie tun es einfach.

Gisela Meyer



Jobcoaching – gemeinsam wachsen

Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll.“ (Quelle unbekannt) Inklusion und Teilhabe beginnt im Herzen und zeigt sich in der Haltung. Für uns in der Kita Arche ist jeder Mensch einzigartig, wertvoll und willkommen.

So öffnen wir auch für Menschen mit Behinderung unsere Türen und erleben es als tägliche Bereicherung, mit unserer Mitarbeiterin Jessica Löffler von der Stiftung Liebenau aus Villingen zusammenzuarbeiten. Sie unterstützt uns täglich bei zeitintensiven Routineaufgaben in der Küche und Hauswirtschaft und entlastet somit die anderen MitarbeiterInnen des Arche-Teams. Sie ist im Rahmen eines Jobcoachings in unsere Arbeitswelt integriert worden.

Jessica Löffler ist aus unserem Kita-Alltag nicht mehr wegzudenken. Wir schätzen ihre hohe Motivation und Verlässlichkeit. Im Gegenzug kann Jessica in der realen Arbeitswelt ihre Stärken einbringen, Selbstwirksamkeit und Wertschätzung erfahren, sie erweitert ihre sozialen Kompetenzen im Umgang mit den Kindern und mit ihren Kolleginnen im Kita-Team.

Somit leben wir unseren Kindern eine lebendige Wertekultur vor. Eine Win-Win-Beziehung, an der wir alle gemeinsam wachsen.

Kathrin Mauthe

Maßstäbe für das Lernen in der Region

Endlich konnte das Lernatelier der Zinzendorfschulen im Haus Spangenberg offiziell eröffnet werden, obwohl die begeisterten Oberstufenschüler*innen es schon eine ganze Weile gerne nutzen.

Der Verwaltungsleiter der Zinzendorfschulen, Tobias Banholzer, erklärte, welchen Schwierigkeiten er, die Gemeinde Königsfeld und der Architekt Reiner Ketterer gegenüberstanden, um das enge Zeitfenster für die nötige Förderung vom Bund für die Baukosten von rund 2,4 Millionen einzuhalten. Sämtliche Pläne mussten innerhalb von fünfeinhalb Wochen vorliegen.

Das pädagogische Konzept wurde von einer Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern um Michael Sauer entwickelt. Dieser stand ebenso wie die Hausmeister Peter Peters und Thomas Sohmer in ständigem Kontakt zum Architekten, der zusammen mit seinem Team auch den Anforderungen des Brandschutzes, der Barrierefreiheit und der Statik gerecht werden musste. Nicht zu reden von den Zeitplänen und der nicht einfachen Aufgabe, die nötigen Handwerker zu finden.

Zwei Gruppen von Schülerinnen haben den Gästen erklärt, wie sie das neue Lernatelier nutzen. Sie schätzen vor allem die ruhige Arbeitsatmosphäre, die Selbstständigkeit und das Soziale Lernen fördern. Bürgermeister Fritz Link, der das Projekt tatkräftig gefördert hatte, fasste zusammen: „Es hat Maßstäbe für das Lernen in der gesamten Region gesetzt.“

Stephanie Wetzig

Glück auf dem Oktoberfest

Im Jahre 1810 wurde zu Ehren der Hochzeit Kronprinz Ludwigs von Bayern (1786-1868) mit Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen (1792-1854) ein Pferderennen veranstaltet. Seitdem findet jedes Jahr an dieser Stelle, auf der heute dem Stadtzentrum nahegelegenen Theresienwiese in München, das rund zwei Wochen dauernde Oktoberfest statt.

Schon lange wird das Fest auch außerhalb Bayerns, ja sogar weltweit begangen. Auch im Christoph-Blumhardt-Haus (CBH) wurde das Oktoberfest heuer am 6. Oktober gefeiert, mit tatkräftiger Unterstützung der Auszubildenden der Firma I. G. Weisser. Bereits seit zehn Jahren besteht eine Kooperation mit dem Unternehmen, das nach einer Besichtigung des CBH im Rahmen eines Betriebsausflugs zustande kam.

Es besuchten uns zehn Auszubildende aus dem 1. bis 4. Lehrjahr, die viele verschiedene Spiele für unsere Bewohner mitbrachten. So konnte beim Nageleinschlagen die Kraft und Genauigkeit trainiert werden. Beim Luftballonwerfen wurde die Zielfertigkeit erprobt und beim Glücksrad kam es dann genau darauf an, auf das Glück!

Bei bestem Wetter konnten alle Spiele im Höfle aufgebaut werden und wurden dort von den Auszubildenden betreut. Die Bewohner hatten sichtlich Spaß an der Veranstaltung und waren bei manchen Spielen kaum zu bremsen.

Zum Abschluss und als Belohnung für alle servierte Küchenchefin Carmen Haller Weißwurst mit Brezeln – und wer mochte, konnte auch ein Gläschen Bier trinken, ganz wie schon früher auf dem Oktoberfest.

Tobias Weymann

SCHÖNES FEST

Seinen 100. Geburtstag feierte Hartmut Beck am 28. Oktober mit seinen Kindern, Enkeln und der Gemeinde im Helene-Schweitzer-Saal. Das war ein sehr schönes Fest, und er erzählte sehr interessant aus seinem Leben.

LOBLIED AUF DIE EHRENAMTICHEN

Im Haus Christian Renatus feierten am 15. Oktober 70 Ehrenamtliche der Evangelischen Gesamtgemeinde. Die Gäste genossen ein mehrgängiges Menü aus der Hand von Bruder Steuerwald und seinem begabten Team. Ein Highlight des Abends war ein poetisches Loblied auf die Ehrenamtlichen, geschrieben von Schwester Inge Vollprecht. Wir wollen allen Ehrenamtlichen nochmals danken für ihr Engagement, ohne das unsere Gemeinde nicht funktionieren könnte. Vielen Dank!

SUPERLATIVE

Bei einem Besuch im Elefantenpark konnte sich keiner der Faszination dieser grauen Riesen entziehen, wie sie völlig entspannt den Besucherautos begegneten. Diese Tiere in ihrem natürlichen Umfeld zu beobachten, war zweifelsohne für mich einer der Höhepunkte auf meiner Südafrikareise. Fast hätte ich vergessen können, zu welchem Anlass ich nach Südafrika gekommen war, nämlich zum 4. Moravian Unity Festival in Gqeberha, besser bekannt als Port Elisabeth in der Provinz Eastern Cape. Unter dem Titel „Sing Halleluja praise the Lord“ konnten wir am 24. September gemeinsam mit gut 280 Bläsern und Bläserinnen aus verschiedenen Gemeinden Südafrikas das Geübte zum Besten geben. Ein Konzert der Superlative mit einem Programm das „fast“ keine Wünsche offen ließ. Einer unserer Dirigenten war Alexander Hitzeroth, ein Vollblutmusiker, der souverän und gekonnt uns Bläser durch viele Programmpunkte dirigierte und mit dafür sorgte, das diese Musik (auch für mich ganz persönlich) zu einem Klangerlebnis wurde. Den Zuhörern muss es wohl nicht anders ergangen sein, denn der Beifall war überwältigend.

Inge Vollprecht

MORAVIAN BRASS

Ende Oktober war Moravian Brass, das Bläserensemble der Herrnhuter Brüdergemeine, für ein Proben- und Konzertwochenende zu Gast in Königsfeld. Unter der Leitung von Jens Bauer, musikalischer Obmann der Herrnhuter Bläser in Europa, treffen sich rund zehn BläserInnen zweimal im Jahr für ein Projekt. Sie kommen aus verschiedenen Brüdergemeinen – Christiansfeld (DK), Neugnadenfeld, Dresden, Kleinwelka, Bad Boll und Neuwied. Begonnen hat alles im Herbst 2016 mit einem Konzert in Neudietendorf. Seither besuchte Moravian Brass zahlreiche Brüdergemeinorte in Deutschland und reiste auch nach Zeist (NL) sowie Basel (CH) und war Gast beim 3. Moravian Unity Brass Festival 2018 in Winston Salem (USA). Nach den letzten Treffen auf dem Herrnhaag, in Herrnhut und Berlin kamen die Bläser – diesmal unter der Leitung von Marion Kutscher aus Neuwied – nach Königsfeld und gaben ein Konzert mit Werken aus verschiedenen Epochen sowie Herrnhuter Musik und spielten außerdem gemeinsam mit den Königsfelder BläserInnen im Gottesdienst.

Tilman Kabella, Moravian Brass

16

ESCHACH APOTHEKE
Steigstraße 3 · Niedereschach · Tel.: 07728 843

SCHWARZWALD APOTHEKE
Friedrichstraße 8 · Königsfeld · Tel.: 07725 7233

SONNEN APOTHEKE
Gartenstr. 5 · Schramberg-Sulgen · Tel.: 07422 8316

Apotheker Dipl.-Pharm. Simon-Peter Skopek e. K. · **www.apothekenverbund-skopek.de**

14

1866 Sapel Café Conditorei
GENUSS MIT STIL
Café Conditorei Sapel
Friedrichstr. 4, Königsfeld
www.cafesapel.de

18

Kompetente Beratung, hochwertige Produkte und professionelles Handwerk von
Raum³ KACHLER
Der Raumausstatter
Gardinen | Bodenbeläge | Polsterwerkstatt
Tapeten | Sonnen- & Insektenschutz
Wohnaccessoires | Möbelstudio NEU!
Luisenstraße 6 | 78126 Königsfeld | Tel. 07725 7758
www.kachler-raum.com

SCHREINEREI® SCHWARZWÄLDER
- Türenbau
- Parkett / Vinyl
- Eckbänke
- Küchen
- Möbel nach Maß
- CNC-Serienfertigung
- Objekteinrichtungen
- Fensterbau / Rollläden

Talstraße 7 · 78126 Königsfeld-Burgberg
info@schreinerei-schwarzwaelder.de · 0 77 25 / 69 63 60

19

Die Bestatterin
CORDULA SCHWARZWÄLDER
Alle Leistungen rund um die würdevolle Bestattung.
… damit Ihnen die Zeit für den Abschied bleibt …
Tel. 07725 915 629-0, Mobil 0174 999 56 65
78126 Königsfeld, Stellwaldstr. 4
info@bestattungen-koenigsfeld.de
www.bestattungen-koenigsfeld.de

1. Kirchensaal
2. Kleiner Saal
3. Gemeindebüro
4. Herrnhuter Haus
   Helene-Schweitzer-Saal
   Seniorenappartements
5. Christoph-Blumhardt-Haus
   Alten- und Pflegeheim
6. Ev. Kindertagesstätte Arche
7. Gottesacker
8. Zinzendorfschulen
   mit Internat
10. Katholische Kirche
11. Albert-Schweitzer-Haus
12. Touristinfo
13. Kurpark, Haus des Gastes

14 Café Sapel
15 Der Laden *mittendrin*
16 Schwarzwald-Apotheke
17 Brilleant optic
18 Kachler - Raumausstatter
19 Die Bestatterin
   Cordula Schwarzwälder
20 Wohnprojekt Öko.See.Dorf

Nicht im Plan-Ausschnitt:
- Schreinerei Schwarzwälder
  Königsfeld-Burgberg
- Steinemeister Vogt
  Niedereschach-Fischbach
- Rolf Wuchner - Steinmetz
  Königsfeld-Neuhausen

20

swg@oekoseedorf.net https://oekoseedorf.net/swg

Mehrgenerationen-Projekt Schwarzwaldgemeinschaft
ein Wohnprojekt der Genossenschaft Öko.See.Dorf eG
*900 m² Wohnfläche, davon 180 m² gemeinschaftlich
*großer Garten, Dachterrasse, Parkplätze und Carsharing
*21 Wohneinheiten für 25-30 Personen
**Treffen vor Ort für Interessierte jeden 1. Samstag/Monat 15 Uhr*

17

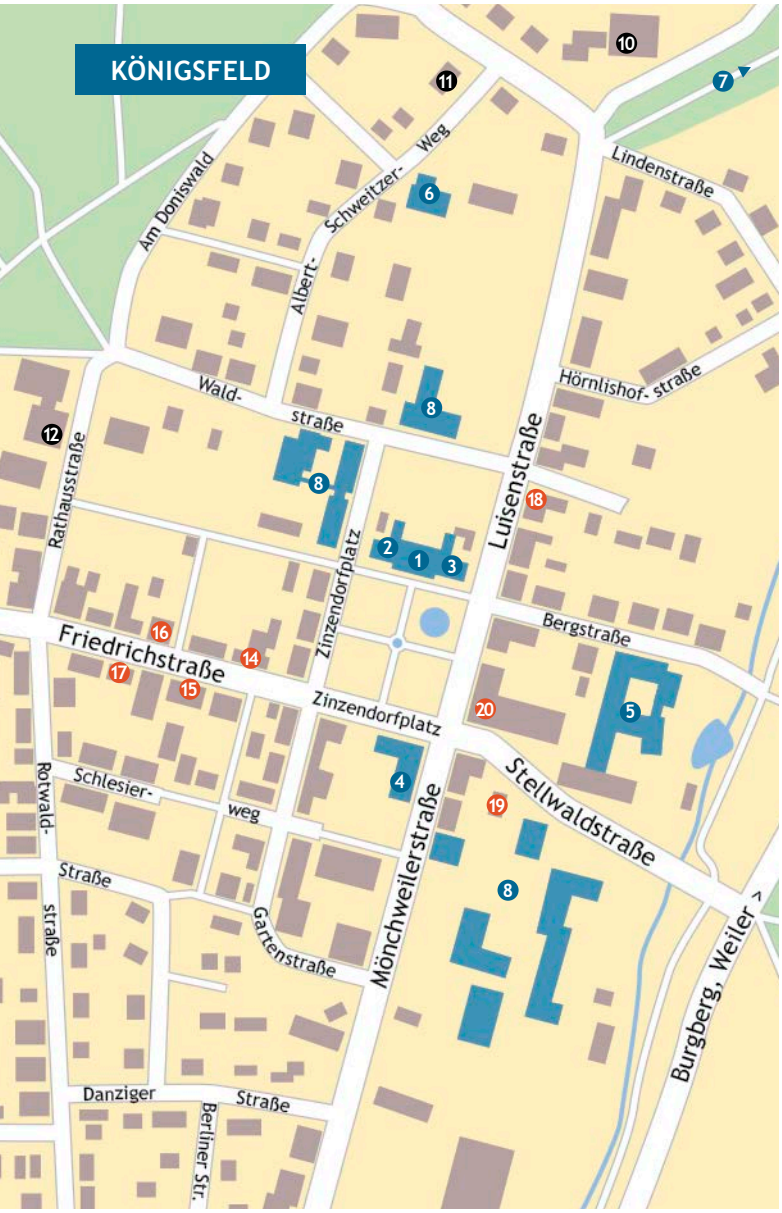
Modische Brillen
Gleitsichtbrillen Sonnenbrillen Arbeitsplatzbrillen
Schutzbrillen Sportbrillen
Kinderbrillen Contactlinsen
Lupen und Lesehilfen
Sehtest und Sehberatung Hausbesuche

Brilleant optic
www.brilleant.de

Brilleant optic
Friedrichstr. 11
78126 Königsfeld
07725 - 917222
Mo. - Fr.
09.00 - 13.00 Uhr
14.30 - 18.30 Uhr
Sa.
09.00 - 13.00 Uhr

Rottweiler Str. 3
78078 Niedereschach
07728 - 919818
Montag geschlossen
Di. - Fr.
09.00 - 13.00 Uhr
14.30 - 18.30 Uhr
Sa.
09.00 - 13.00 Uhr

SEHTEST



5 *Wir pflegen und versorgen – mit Herz!*

CHRISTOPH-BLUMHARDT-HAUS

Freie Plätze für ambulante Pflege und hauswirtschaftliche Versorgung

Jetzt anmelden! Stellwaldstraße 1, 78126 Königsfeld, 07725 9385-55, **www.c-b-h.de**

Senioren-Wohnen 4

im historischen Herrnhuter Haus im Zentrum des heilklimatischen Kur- und Kneippkurorts Königsfeld auf 750 m Höhe.

Appartements unterschiedlicher Größe, stilvolles Haus mit Dachterrasse und Park, unmittelbare Nähe zu Kirche, Geschäften, Ärzten u. a.

SeniorenAppartements im Herrnhuter Haus
Zinzendorfplatz 3 · 78126 Königsfeld im Schwarzwald
Tel.: 077 25 93 82-11 · E-Mail: gemeindebuero@koenigsfeld.org

STEINEMEISTER VOGT

Die passenden Grabsteine für den Gottesacker führen wir stets in unserem Sortiment.

Wir beraten Sie gerne vor Ort.

GRABMALE
RESTAURIERUNG
MODERNER AUSBAU

Steinmetzbetrieb
Lars Vogt
Römerweg 90
78078 Niedereschach
Tel. 07725 915 95 83
Fax 07725 915 95 84
Mobil 0174 33 22 884

www.steinemeister.de

Liegeplatten und Grabmale aus Naturstein zu günstigen Preisen

Rolf Wuchner — *Zum Steinmetz*

Königsfeld-Neuhausen · Obereschacher Straße 4
Telefon: (0172) 63 63 003 oder (077 25) 91 69 50

KARTE: DIGNUS.DE

Liebe Kinder,

der Advent steht vor der Tür. Dann warten wir vier Wochen auf Jesu Kommen in die Welt. Jeden Sonntag entzünden wir eine Kerze, bis am 4. Advent alle vier Kerzen brennen. So wird unsere Welt allmählich heller, bis wir an Weihnachten Jesus als Licht der Welt willkommenheißen.

In diesem Rätsel sind 30 Wörter aus dem Lied „Wir sagen euch an den lieben Advent“ versteckt. Kannst du die alle finden? Das Lied ist Nummer 17 im Evangelischen Gesangbuch. Ihr könnt das Lied aufschlagen und die Wörter auch dort suchen.

Liebe Grüße, Euer Jugendmitarbeiter Alex Kim

W	B	R	E	N	N	T	J	M	V	I	E	R	T	E
E	W	E	G	E	T	Z	O	H	E	I	L	I	G	L
L	Y	S	M	K	E	R	Z	E	I	C	E	S	G	I
T	P	E	W	D	D	I	Z	W	C	H	Q	C	O	C
Z	H	H	E	N	R	G	E	E	H	R	H	H	T	H
A	E	E	J	P	I	K	I	I	G	I	E	E	T	T
D	R	T	M	G	T	Z	T	T	T	S	L	I	M	Y
V	R	E	F	K	T	Ö	X	M	N	T	L	N	Z	D
E	G	I	R	O	E	G	E	A	A	E	W	H	L	U
N	Ü	U	E	M	R	E	T	C	H	N	E	H	I	N
T	T	X	U	M	Y	R	T	H	E	L	R	E	E	K
T	E	G	E	E	J	T	A	E	A	T	D	R	B	E
B	C	A	T	N	Z	I	J	T	M	S	E	Z	D	L
A	W	F	Z	W	E	I	T	E	W	J	T	E	Q	E
B	E	R	E	I	T	E	R	S	T	E	I	N	M	R

Diese Wörter sind waagerecht oder senkrecht versteckt:

ZWEITE BEREIT KOMMEN KERZE WEGE ADVENT

DUNKEL HEILIG FREUET ZÖGERT GÜTE WELT NAHE

CHRISTEN DRITTE MACHET LICHT LIEB BRENNT

SEHET HERZEN HELL ZEIT VIERTE HERR WEIT

GOTT WERDET SCHEIN ERSTE

Bericht zur Herbstwerkstatt der Jugend in Neuwied

Lieber Linus und lieber Julius, ihr beide seid als Vertreter unserer Gemeinde zur Herbstwerkstatt nach Neuwied gefahren. Unter welchem Motto standen diese Tage?
Das Thema hieß: „Auf ein Neues“

Wie viele Jugendliche kamen in Neuwied zusammen?
Linus: Die diesjährige Herbstwerkstatt fand vom 29. September bis 1. Oktober in Neuwied statt. Fast 40 Teilnehmer aus ganz Deutschland und der Schweiz kamen zusammen, vor allem, um Freizeiten für das kommende Jahr zu planen, aber natürlich auch, um Spaß zu haben und in den fantastischen Jugendräumen zusammenzusitzen.
Julius: Dabei verhältnismäßig wenige über 20, sondern vor allem Sechzehn- bis Neunzehnjährige.

Welche weiteren Themen habt ihr besprochen?
Julius: Zuerst sprachen wir über die Werkstatt im generellen. Andere wichtige Themen waren die Aufteilung der Vorstände der Jugend und die Wahl des Planungsteams. Wir haben außerdem einen Vertreter für die Synode gewählt. Dafür mussten wir entscheiden, ob wir die Verfassung ändern und die Ämter mischen, also mehrere Aufgaben einem Vertreter zusprechen, oder sie auf andere Leute übertragen. Wir hätten auch Ämter streichen können oder es hätten sich neue ergeben. Zuletzt besprachen wir die Regeln und Rechte der Teilnehmer und Mitarbeiter auf Werkstätten und anderen Veranstaltungen wie Freizeiten. Wir haben sie dabei umformuliert, vereinfacht und ergänzt. Alles Besprochene musste abgestimmt oder verlegt werden. In einer Einheit wurde uns über die Brüdergemeine auf Socialmedia erzählt, dabei haben sie uns Ansprech-/ und Informationsmöglichkeiten über unsere Jugend gegeben.
Linus: Am Sonntag wurde mit Gustav ein neues Mitglied des Planungsteams gewählt. Die anderen im Planungsteam sind: Benni, Charlotte, Armin und Martha. Ausgeschieden ist Johann. Und es wurden wichtige Dinge besprochen, zum Beispiel die Trennung von Planungsteamer und Synodalvertreter.

Habt ihr etwas über die Jugendarbeit in den anderen Gemeinden erfahren?
Julius: Durch Gespräche mit anderen Jugendlichen erfuhren wir über geplante und erfolgreich durchgeführte Jugendarbeit in anderen Gemeinden. Aber nur nebenbei und nicht besprochen.

Welche Freizeiten wird es 2024 speziell für Jugendliche geben?
Julius: Wir haben unter anderem das youth camp, ein Fahrrad-Wochenende, ein Wanderwochenende (für Ältere), ein Bastel- und Recyclingwochenende und eine Pferdefreizeit (beide letztere für jüngere) geplant.

Ist eine Fahrt nach Taizé geplant?
Julius: Eine Taizéfahrt findet, glaub ich, nächstes Jahr im Oktober 2024 für Jugendliche ab 16 Jahren statt.

Wo und wie können wir euch als Gemeinde unterstützen?
Julius: Das kann ich nicht genau beantworten … Wir bräuchten nur Platz, wenn die Werkstatt zu uns kommt
Linus: Wir würden uns freuen, wenn ihr im Jugendkreis und vielleicht sogar in den Zinzendorfschulen in Zukunft ein bisschen Werbung für die Werkstätten machen würdet. Dann würden bestimmt auch noch ein paar mehr Leute mitkommen.

Wie habt ihr beide das Wochenende in Neuwied erlebt?
Linus: Seitdem stehen die Drähte zwischen Königsfeld, Herrnhut, Neuwied und anderen Gemeinden nicht mehr still – wir sind in regem Austausch und freuen uns auf ein Wiedersehen, spätestens bei der Frühjahrswerkstatt im März.
Julius: Unser Feedback: Obwohl die Tage in Neuwied sehr voll waren, fand ich es ein schönes Erlebnis, ein Teil der Jugend sein zu dürfen. Wir hatten sehr schöne Abende in den Jugendräumen, es war einfach toll, uns mit den anderen an der Brüdergemeine zu beteiligen. Ich habe mir einen guten Überblick über die Aufgaben und Veranstaltungen der Jugend verschaffen können und nebenbei ein wunderbares Wochenende erlebt. Wir haben uns viel über unsere Gemeinden ausgetauscht und neue Freunde gefunden. Ich glaube, ich konnte das Wochenende gut genießen mit so viel Gemeinschaft bei der Singstunde und anderen Erlebnissen wie der Disco.

Lieber Linus und lieber Julius, ich danke Euch sehr für Eure Teilnahme an der Herbstwerkstatt und für Euren Bericht.

Gabriele von Dressler

SYNODALWAHL BRÜDER-UNITÄT

Die Synodalwahl hat am 15. Oktober stattgefunden. Wir danken allen Kandidaten, die sich zur Wahl gestellt haben. Für den Bereich wurde Schw. Katharina Kronbach und für die Ortsgemeinde Schw. Gabriele von Dressler und Br. Jan-Jürgen Kachler gewählt. Wir wünschen allen Gewählten Gottes Segen für ihre Mitarbeit in der Synode.

HELFERFEST

In diesem Jahr konnten wir am 15. Oktober wieder ein Helferfest feiern. Mit einem Festessen haben wir uns bei allen Ehrenamtlichen bedankt, die in unserer Gemeinde auf vielfältige Weise ihren Einsatz tun. Was wären wir ohne sie? Danke!

FLYER KIRCHENBEITRAG

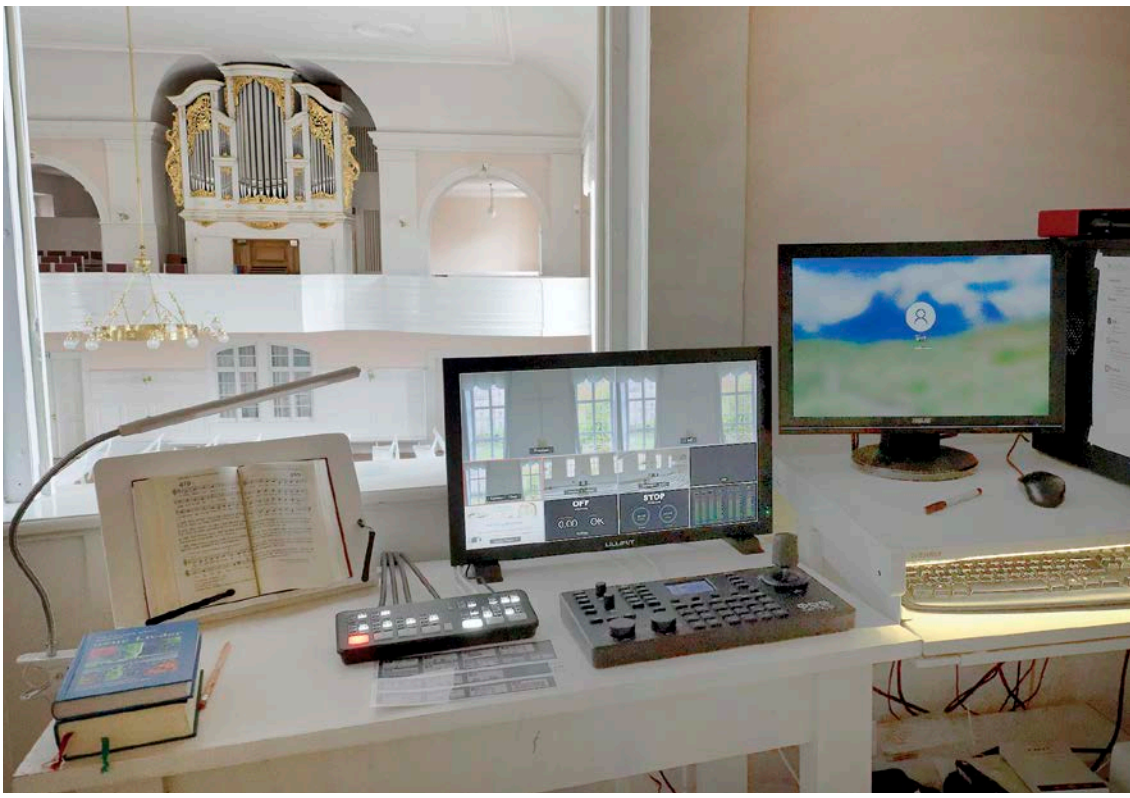
In den Haushalten sind die Flyer für den freiwilligen Kirchenbeitrag eingetroffen. Die Gemeinde ist auf Unterstützung der Mitglieder angewiesen, damit die Angebote auch weiterhin so durchgeführt werden können. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

AUTOWERBUNG

Um noch mehr auf unsere Gemeinde hinzuweisen, fährt Schw. von Dressler seit Juli mit Werbung am PKW. Darauf ist der Schriftzug *Evangelisch in Königsfeld* und ein QR-Code zu sehen, der mit dem Smartphone gescannt werden kann, um auf die Website der Gemeinde zu gelangen.

Möchten auch Sie an Ihrem Fahrzeug auf die Gemeinde aufmerksam machen? Mit einem Auto-Aufkleber kann man jetzt andere Menschen auf die Website ***evik.de*** und damit auf unsere Gemeinde hinweisen. Er ist 9 x 11 Zentimeter groß und trägt den QR-Code, den man mit dem Smartphone einscannen kann, um auf die Website zu gelangen. Erhältlich für 2,50 Euro u. a. im Gemeindebüro und im Laden *Mittendrin*.

Gabriele von Dressler



Perfekter Blick in den Kirchensaal

Seit rund 20 Jahren werden die Gottesdienste aus dem Königsfelder Kirchensaal live übertragen - anfangs zunächst ins Altenheim, inzwischen in alle Welt. Mit neuer Technik und kompetenter Bedienung werden nun neue Maßstäbe gesetzt - unter Leitung von Joachim Klingner.

Joachim, bei der Übertragung der Gottesdienste hat sich inzwischen viel getan. Was war denn der Anlass für die Veränderungen?

Joachim Klingner: Vor gut eineinhalb Jahren hatten wir bereits eine neue Kamera eingebaut, um die Bildqualität zu verbessern und auch die Perspektiven verändern zu können. Es gab zuvor Rückmeldungen, dass der starre Blick auf den Liturgustisch den gesamten Gottesdienst über etwas öde ist. Mit der Kamera, die via Computer oder Tablet gesteuert wurde, waren nun mehrere Blickwinkel möglich.

Aber es galt auch noch weitere Probleme zu lösen.

Der Ton war nicht zufriedenstellend und die schnellen Kamera-Schwenks beispielsweise zur Orgel-Empore hin waren doch etwas anstrengend für viele Zuschauende. Die Steuerung per Tablet lief auch nicht reibungslos, deshalb musste man oft den Computer in der Brüder-Loge nutzen, war aber dadurch abgeschottet und konnte nicht am Gottesdienstgeschehen teilnehmen.

Eine zusätzliche Kamera sollte nun statt der Schwenks angenehmere Überblendungen ermöglichen ...

Genau, aber nicht nur das. Diesmal konnten wir es so „richtig gut“ angehen, weil die Finanzierung auf mehr Schultern verteilt wurde. Da die Zinzendorfschulen auch häufig Veranstaltungen im Kirchensaal durchführen, haben wir sie mit ins Boot geholt. Wir haben eine neue Audio-Anlage installiert, die eine automatische Abmischung unter den verschiedenen Mikrofonen ermöglicht. Ein Nebeneffekt ist, dass vom neuen Technik-Platz aus auch die Lautstärke im Kirchensaal selbst gesteuert werden kann.

Verbessert hat sich also nicht nur die Qualität für die Zuschauer am Bildschirm sondern auch für diejenigen, die vor Ort im Kirchensaal mitfeiern?

Ja, wir können nun zusätzlich sogar Lieder oder andere Hör-Beiträge einspielen, zum Beispiel bei Hochzeiten oder Theateraufführungen. Wir haben da jetzt neue Möglichkeiten und sind für die Zukunft gut gerüstet. Der Ton hat sich auch schon sehr verbessert, allerdings werden wir da noch nachjustieren anhand der Erfahrungen, die wir mit der neuen Anlage nun sammeln.

Besonders auffällig sind die verschiedenen Blickwinkel, die man als Zuschauer nun genießen kann.

Das liegt daran, dass wir uns sogar *zwei* zusätzliche Kameras leisten konnten. Wir haben nun tolle Möglichkeiten, verschiedene Perspektiven zu zeigen. Alle drei Kameras lassen sich vom Technik-Platz schwenken und zoomen – ein Video-Mischer ermöglicht das harmonische Wechseln der Kamera-Perspektiven während der Übertragung.

Der neue Technik-Platz ist ein professionell anmutendes Studio in einer Loge auf der Schwestern-Empore.
Das hat nicht nur den Vorteil, dass man nun auch als Techniker am Gottesdienst besser teilnehmen kann, sondern dass man einen perfekten Blick in den Kirchensaal hat – das kann sehr hilfreich sein bei der Entscheidung für einzelne Kamera-Einstellungen.

Die moderne Technik ist nur die eine Seite der Medaille - es braucht auch Menschen, die sie bedienen und so eine schöne Übertragung ermöglichen.
Wir sind jetzt rund zehn Personen, unterschiedlichen Alters, die sich engagieren ...

... die „Video-Saaldiener"?
Wir haben noch keinen endgültigen Namen dafür, ich würde es jetzt „Übertragungstechnik-Gruppe" nennen. Ich habe allen eine Einweisung gegeben, der Rest ist Übung. Für manche klingt es vielleicht komplizierter als es in der Praxis ist. Ziel ist es, den Kreis zu erweitern – das ist insbesondere für Jugendliche eine interessante Form, sich beim Gottesdienst einzubringen. Ich hoffe, dass sich dafür noch einige begeistern werden, die etwas Sinnvolles beitragen wollen, ohne gleich im Rampenlicht stehen zu müssen ...

... sondern sozusagen für das Rampenlicht sorgen.
Ja, das ist eine kreative Sache, man kann sich da auch ein Stück weit verwirklichen und es macht Spaß, eine aktive Rolle im Gottesdienst einnehmen zu können, die es anderen überhaupt erst ermöglicht, daran teilzunehmen.

Seit der Corona-Pandemie ist die Übertragung für viele in den Fokus gerückt, aber sie war schon vorher wichtig, zum Beispiel für die Bewohner im Christoph-Blumhardt-Haus, die den Weg vom Altenheim in den Kirchensaal körperlich nicht mehr schaffen.
Absolut. Dort kann man die Übertragung am Fernseher verfolgen. Hinzu kommen diejenigen, die via Bibel-TV dabei sind sowie über die Website unserer Gemeinde – Letztere können wir zählen, das sind live zwischen zehn und 20 Geräte, vor denen aber natürlich auch mehrere Personen sitzen können. Viele schauen sich den Gottesdienst im Nachhinein an. An einem Sonntag sind das durchschnittlich rund 200 Aufrufe insgesamt.

Wie kann man sich das praktisch vorstellen, wenn man diesen Dienst übernehmen möchte?
Du bist ungefähr eine Viertelstunde vor Gottesdienst-Beginn vor Ort, schaltest eine Steckdosenleiste ein, dann fahren alle Geräte automatisch hoch. Nun stellst du schon mal die gewünschten ersten Positionen der Kameras ein, öffnest das Streaming-Programm, verbindest es mit der *Vimeo*-Plattform, die den Stream im Internet bereitstellt, und verbindest dich zudem mit dem Computer im Altenheim, der die Übertragung dort in die TV-Hausanlage einspeist.

Gibt es Pläne für die Zukunft?
Das alte Kabel-Netzwerk und WLAN im Kirchengebäude, also auch in den Büros und Wohnungen, ist fehleranfällig und häufig überlastet. Demnächst werden wir alles neu verlegen, in separate Netzwerke aufteilen und schließlich auch ans Glasfasernetz anschließen.

Wie bist Du eigentlich dazu gekommen, die Übertragungstechnik auf den neuesten Stand zu bringen?
Ich bin selbständiger Fotograf und habe mich schon früher auch mit Film beschäftigt. Nachdem ich einige Jahre im Nordschwarzwald gewohnt hatte und dann zurück nach Königsfeld kam, wollte ich mich in der Gemeinde einbringen. Während der Corona-Pandemie hat die Brüder-Unität eine neue Stelle für Online-Angebote geschaffen, wovon ich einige Prozente bekommen habe. Es ging darum, die Gemeinden digital aufzurüsten ... ich konnte also meine ehrenamtliche Tätigkeit in Königsfeld mit der neuen Arbeit kombinieren.

Das Gespräch führte Martin Brückner

DACHREITER 2023-4 • FOTO: STEPHAN KLINGNER; JOACHIM KLINGNER; ZVG.

OCHS UND ESEL

Über die Weihnachtstage ist sie wieder aufgebaut: Die alte Mooskrippe in der Neuhauser Kirche. Da verbinden sich Orient und Schwarzwald auf wundersame Weise. Unter Schwarzwaldtannen sorgen Kamel und Elefant neben den Königen aus dem Morgenland für orientalisches Flair. Man kann nur ahnen, wie in vergangener Zeit medienfremde Kinderaugen fasziniert auf diese Szenerie geblickt haben. Konnte man dann den Eltern noch ein Geldstück abringen, wurde das Ganze noch für einige Minuten warmherzig beleuchtet.

Kommen Sie vorbei, werfen Sie eine Münze ein und sehen Sie es sich an: Da stehen Ochs und Esel, die Hirten kniend, Maria und Joseph ehrfürchtig dem Gotteskind in der Krippe zugewandt: „Friede auf Erden!"

Doch machen wir uns bewusst: Der Friede dauerte nur kurz. Schon bald geht es, wie wir weiter in der Schrift lesen, richtig zur Sache, geht es um Leben und Tod: Kinder werden umgebracht, Angst und Schrecken breiten sich aus. Ein Engel hilft, weist den Weg ins Exil.

Noch immer ist es so. Ist irgendwo Frieden, Wohlstand, Glück müssen wir erkennen, dass dies nicht von Dauer ist. Gerade heute spüren wir, wie zerbrechlich alles sicher Geglaubte der letzten Jahrzehnte ist.

Wo ist unser Engel, der leitet, führt und Hoffnung gibt? Ist er da und wir haben nur verlernt, ihn wahrzunehmen? Oder lässt Gott uns heute gar allein?

Die christliche Botschaft könnte da Sicherheit geben, gerade an Weihnachten: „Denn uns ist ein Kind geboren!" Christus ist zu uns gekommen, er geht mit uns, in Sorge, Leid und Angst. So ist die Zusage.

Es geht darum, ob wir uns wirklich darauf einlassen können. Das ist die Schwierigkeit, das ist Aufgabe. Mir gelingt das oft nicht. Es bleibt also, mir und Ihnen dazu Mut zu machen.

Malte Müller

Karlsruhe-Rüppurr, 10. Dezember
15.00 Uhr, Evangelisches Gemeindehaus, Diakonissenstraße 26: Wir laden herzlich zu einem Adventsnachmittag ein und wollen gemeinsam den ersten Advent feiern: Tee trinken, Kekse essen, Sterne aus Orangenschalen basteln, gemeinsam singen und Gott loben. Bläser aus Königsfeld werden bei der musikalischen Gestaltung des Nachmittags dabei sein. Sagt es allen weiter! Ich freue mich auf Euch alle,

Gerald MacDonald

Freiburg, 9. Dezember
15.00 Uhr, Gemeindezentrum Petrus-Paulus, Lorettostraße 59: Herzliche Einladung zu einem Adventsnachmittag für die ganze Familie. Wir wollen gemeinsam auf den Spuren des Sterns wandeln. Sterne begleiten die Menschen schon lange. Die Bibel erzählt davon. Wir wollen auch Sterne basteln, gemeinsam Singen und Gott loben. Das Hosianna und die Christnachtkerzen dürfen nicht fehlen. Ich freue mich auf Euch alle,

Gabriele von Dressler

Lebendiger Advents-kalender

In der Hektik und in all dem Stress, die die Adventszeit so mit sich bringen, zur Ruhe kommen, die Vorfreude auf Jesu Geburt lebendig werden lassen und mit anderen zusammen vom 1. bis 24. Dezember 2023 täglich ein „Adventskalenderfenster öffnen“.

Gönnen Sie sich doch diesen Adventskalender der besonderen Art. Im ganzen Ort finden jeden Tag verschiedenste kleine Programme statt. Kommen Sie doch vorbei und lassen sich überraschen! Wir freuen uns auf Sie!

Die genauen Orte finden Sie auf der Webseite **www.evik.de**

Es grüßt Sie herzlich Pfarrerin Gabriele von Dressler

Nikolausmarkt

AM 6. DEZEMBER 2023 AB 15 UHR IM HÖFLE DES CHRISTOPH-BLUMHARDT-HAUSES

Geschenkideen für Groß und Klein
aus Holz, Bastel- und Handarbeiten

Honig, Kerzen u. a.
vom Imker

Kinderpunsch und Waffeln
Schüler der Zinzendorfschulen

Glühwein und fürs leibliche Wohl
CBH-Küche

Musikalisches Programm
Jugendmusikschule St. Georgen

Um 17 Uhr öffnen wir ein Türchen des lebendigen Adventskalenders.

Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher!

Christoph-Blumhardt-Haus
Stellwaldstraße 1
78126 Königsfeld im Schwarzwald
Telefon: 07725 9385-0

www.c-b-h.de

Skifreizeit 5.-9. MÄRZ 2024 IN ADELBODEN

Nachdem wir einige Jahre aussetzen mussten, wollen wir wieder gemeinsam Skifahren und einige Tage miteinander unterwegs sein. Es geht nach Adelboden in die Schweiz. Wir freuen uns auf wunderbare Wintertage im Namen des Vorbereitungsteams
Gabriele von Dressler

Kosten: 680 Euro pro Person (inkl. Verpflegung und Skipass)
Anmeldung bis zum 31.12.2023 bei Gabriele von Dressler
E-Mail: dressler@koenigsfeld.org
Anzahlung bei Anmeldung: 200 Euro bitte auf folgendes Konto bei der Evangelischen Bank: Ev. Brüdergemeine Königsfeld; DE38 5206 0410 0000 5075 04

22. Schwesternwerkstatt

9.-11. FEBRUAR 2024 IM ZINZENDORFHAUS IN NEUDIETENDORF

Hören – Sprechen – Streiten · Vom Umgang mit Worten und Menschen
Thematische Impulse, Erzähl-Café, Workshops, Walk and Talk, Regionalgruppen

Tagungsbeitrag, Übernachtung und Verpflegung im Doppelzimmer 182 €, im Einzelzimmer 208 €, Beitrag für Tagesteilnehmerinnen € 30 zzgl. Kosten für die Mahlzeiten (Frühstück jew. 15,50 €, Mittagessen 20,00 €) – Tagesgäste melden sich bitte auch an und bezahlen vor Ort.
Anmeldung bitte bis zum 15.12.2023 per E-Mail an: Schwesternwerkstatt2024@gmx.de oder per Post an Renate Majewski, Gr.-Kürfürsten-Str. 27, 33615 Bielefeld

Den kompletten Teilnehmerinnenbeitrag bitte bis spätestens 31.12.2023 überweisen an Ev. Brüder-Unität · IBAN: DE04 3506 0190 1560 1000 15
BIC : GENODED1DKD · Verwendungszweck : SW 2024

Nach Eingang der Überweisung verschicken wir ein Bestätigungsschreiben mit Wegbeschreibung, Tagungsprogramm und Teilnehmerinnenliste.

Cornelia Dette, Sabine Groothuis, Christina Mayatepek, Renate Majewski

PERSÖNLICHE MITTEILUNGEN

TAUFEN

27.08.2023	Max Frydlewicz
27.08.2023	Mina Dürr
03.09.2023	Alma Kim
10.09.2023	Daniel Schiffer
24.09.2023	Rahel Ella Hornscheidt

HEIMGÄNGE

27.07.2023	Christa Vehse (89 Jahre)
03.08.2023	Peter Glitsch (91 Jahre)
07.08.2023	Inge Neu, geb. Petersen (89 J.)
08.08.2023	Hannelore Schleeh, geb. Jentsch (88 Jahre)
11.08.2023	Elfriede Obergfell, geb. Müller (95 Jahre)
11.08.2023	Uta Sader, geb. Hofmann (80 J.)
30.08.2023	Ilse Kurt, geb. Taubert (85 J.)
09.09.2023	Christa Walther, geb. Bramke (87 Jahre)
13.09.2023	Ursula Gießer, geb. Grabe (83 J.)
08.10.2023	Johann Schulz (69 Jahre)

DACHREITER 2023-4 • GRAFIK: ZVG.; FOTO: ZVG.

Sonntag, 3. Dezember, 1. Advent
10.00 Uhr Gottesdienst nach Ordnung der Brüdergemeine
15.00 Uhr Familiennachmittag im Gemeindezentrum
17.00 Uhr Hosiannastunde

Donnerstag, 7. Dezember
19.30 Uhr 1. Adventssingstunde mit Gästen aus Südafrika

Sonntag, 10. Dezember, 2. Advent
10.00 Uhr Familiengottesdienst
19.00 Uhr Taizé-Gottesdienst

Montag, 11. Dezember
19.30 Uhr Ökumenisches Hausgebet im Advent (in den Häusern)

Donnerstag, 14. Dezember
19.30 Uhr 2. Adventssingstunde mit den Zinzendorfschulen

Sonntag, 17. Dezember, 3. Advent
10.00 Uhr Gottesdienst nach Ordnung der Brüdergemeine mit Abendmahl

Donnerstag, 21. Dezember
19.30 Uhr 3. Adventssingstunde

Sonntag, 24. Dezember, 4. Advent
8.00 Uhr Christmette
15.30 Uhr Kleine Christnacht
17.30 Uhr Große Christnacht

Montag, 25. Dezember, 1. Weihnachtsfeiertag
10.00 Uhr Gottesdienst nach Ordnung der Brüdergemeine

Dienstag, 26. Dezember, 2. Weihnachtsfeiertag
10.30 Uhr Gottesdienst in Neuhausen für die Gesamtgemeinde nach Ordnung der Badischen Landeskirche mit Abendmahl

Samstag, 30. Dezember
19.00 Uhr Freie Singstunde

Sonntag, 31. Dezember
17.00 Uhr Jahresschlussversammlung nach Ordnung der Badischen Landeskirche mit Abendmahl
23.30 Uhr Jahresschlussversammlung nach Ordnung der Brüdergemeine

2024

Montag, 1. Januar
17.00 Uhr Gottesdienst nach Ordnung der Badischen Landeskirche

Samstag, 6. Januar
10.00 Uhr Regio-Gottesdienst in Königsfeld

GOTTESDIENSTE IN NEUHAUSEN

26. November 11.30 Uhr
Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag

26. Dezember, 10.30 Uhr
Gottesdienst zum 2. Weihnachtsfeiertag für die Gesamtgemeinde

REGELMÄSSIGE VERSAMMLUNGEN

Sonntag, 10.00 Uhr
Predigtgottesdienst

Mittwoch, 18.15 Uhr
Friedensgebet

Donnerstag (14-tägig), 19.30 Uhr
Bibelgespräch

Freitag (monatlich), 19.00 Uhr
Glaube im Gespräch online

Samstag, 19.00 Uhr
Singstunde (Liedgottesdienst)

FÜR KINDER

Chor und Jungschar
Singen, spielen, lernen, Gottes Wort hören, Gemeinschaft schließen
Donnerstag, 15 bis 17 Uhr

Kindermutmachtage
25. bis 27. Januar 2024 und am 28. Januar Familiengottesdienst

REGIO-GOTTESDIENSTE

6. Januar, 10.00 Uhr
Regio-Gottesdienst in Königsfeld

ÖFFNUNGSZEITEN

Gemeindebüro · Zinzendorfplatz 3
Mo, Di, Do, Fr: 10 – 12 Uhr, Mi: 14 – 16 Uhr

EVANGELISCHE BRÜDERGEMEINE
EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
Zinzendorfplatz 3, 78126 Königsfeld im Schwarzwald
Telefon: 07725 93 82-0, Fax: 07725 93 82-22
E-Mail: gemeindebuero@koenigsfeld.org

- Pfarrerin Gabriele von Dressler
  Telefon: 07725 93 82-33
  E-Mail: dressler@koenigsfeld.org
- Pfarrer Gerald MacDonald
  Telefon: 07725 9382-20
  E-Mail: macdonald@koenigsfeld.org
- Verwaltungsleiterin Uta Swoboda
  Telefon: 07725 93 82-12
  E-Mail: swoboda@koenigsfeld.org
- Kantor und Jugendmitarbeiter Alexander Kim
  E-Mail: kim@koenigsfeld.org

Jugendräume Telefon: 07725 93 82 15

Evangelischer Kindergarten *Arche* Tel.: 07725 28 32
E-Mail: kindergarten@koenigsfeld.org

Kontaktadressen Region Nord

- Manfred Kruppa, Brückstraße 7, 76703 Kraichtal 2,
  Telefon: 07251 96 14 51
  E-Mail: m.kruppa@koenigsfeld.org
- Katharina Kronbach, Leopoldstraße 61,
  76337 Waldbronn, Telefon: 07243 358 77 85,
  E-Mail: k.kronbach@koenigsfeld.org
- Andreas Schlimm, In den Klostergärten 31,
  67227 Frankenthal, Telefon + Fax: 06233 288 47,
  E-Mail: ab.schlimm@koenigsfeld.org

Kontaktadressen Region Süd

- Barbara Hofmann, Emmendinger Straße 14,
  79211 Denzlingen, Telefon: 07666 990 87,
  E-Mail: b.hofmann@koenigsfeld.org
- Christian Haase, Telefon: 0174 446 55 28
  E-Mail: c.haase@koenigsfeld.org

SeniorenAppartements im Herrnhuter Haus
Zinzendorfplatz 7; Leitung: Uta Swoboda (s. o.)

Christoph-Blumhardt-Haus Alten- & Pflegeheim
Ambulanter Pflegedienst, Tages- und Kurzzeitpflege, spez. Pflege bei Demenz, Servicewohnen, offener Mittagstisch, Stellwaldstr. 1, 78126 Königsfeld i. Schw.
Leitung: Tobias Weymann, Telefon: 07725 93 85-0
E-Mail: info@christoph-blumhardt-haus.de
Internet: ***www.christoph-blumhardt-haus.de***

Bankverbindung / Spendenkonto
Evangelische Bank · SWIFT-BIC: GENO DEF1 EK1
IBAN: DE38 5206 0410 0000 5075 04
Konto-Inhaber: Ev. Brüdergemeine Königsfeld
Für Überweisungen an die Ev. Kirchengemeinde bitte Verwendungszweck „Landeskirche" angeben.

Diakonisches Werk im Schwarzwald-Baar-Kreis
Beratungsstelle für Schwangere und junge Familien, allg. Sozialberatung, Kurvermittlung, Schuldenberatung, Telefon: 07721 84 51 50, E-Mail: villingen@diakonie.ekiba.de, ***www.diakonie-sbk.de***

IMPRESSUM

Dachreiter – der vierteljährlich erscheinende Gemeindebrief der Evangelischen Gesamtgemeinde Königsfeld
Herausgeber: Evangelische Brüdergemeine und Evangelische Kirchengemeinde Königsfeld (Anschrift s. o.)
Redaktion: Judith Baudis, Ursula Böcker, Gabriele von Dressler (verantwortlich), Gerald MacDonald, Angelika Munk-Rombach, Johannes Treude
Realisation & Verlag:
DIGNUS.DE Medien · ***www.dignus.de***
2,50 Euro je Ausgabe, 9 Euro im Jahr für vier Ausgaben

Warten auf ein großes Fest

Was ist das eigentlich für ein Lamm über dem Liturgustisch? So mancher Gottesdienstbesucher stellt sich diese Frage.

Das aus Holz geschnitzte Lamm steht bereits seit Pfingsten im Kirchensaal. Es ist das sogenannte *Bläserlamm* und findet immer in derjenigen Brüdergemeine Heimat, in der der nächste Brüderische Bläsertag stattfinden wird.

An Pfingsten diesen Jahres waren einige Bläserinnen und Bläser aus dem Königsfelder Bläserchor in Berlin beim dortigen Bläsertag, oder besser gesagt beim Moravian Brass Festival. Bei diesem Treffen kamen Bläserinnen und Bläser aus fast allen Brüdergemeinen Deutschlands, aber auch aus den Niederlanden, Estland und Dänemark zusammen. Da der nächste Bläsertag 2025 hier bei uns in Königsfeld stattfinden wird, durften wir das Bläserlamm zu uns mitnehmen. Es wird uns die nächsten zwei Jahre begleiten.

Bläsertage finden alle zwei Jahre an wechselnden Orten statt. Solche Treffen sind unheimlich wertvoll, da hier Gemeinschaft gepflegt und gelebt werden kann. Man trifft alte Bekannte und lernt neue Menschen kennen, die Freude daran haben, mit Trompeten und Posaunen im Chor zu spielen und Gottes Botschaft zu verkünden. Es wird zusammen musiziert, man hat Zeit für Gespräche, man kann sich über die Bläserchorarbeit austauschen, auch über Schwierigkeiten, die eventuell bestehen, man hat viel Spaß miteinander, feiert Singstunde und Gottesdienst und gibt schließlich am Pfingstsonntag ein gemeinsames Konzert.

Um die Gemeinschaft ortsübergreifend weiterhin pflegen zu können, ist es wichtig, diese Tradition weiter fortzuführen. 2025 wird unsere Gemeinde also etwa 200 Bläserinnen und Bläser begrüßen dürfen. Die Vorbereitungen und Planungen hierfür sind bereits in vollem Gange. Es gibt viel zu organisieren. Während des Bläsertages wird der Bläserchor natürlich auf die Hilfe der gesamten Kirchengemeinde angewiesen sein. Es werden zum Beispiel viele Privatunterkünfte benötigt, aber auch helfende Hände beim Aufbauen, Ausschenken von Getränken, in der Küche und vieles mehr werden gebraucht.

Letztlich wird das Moravian Brass Festival, der 40. Brüderische Bläsertag, 2025 in Königsfeld ein großes Fest für die gesamte Gemeinde und auch den Ort werden.

Dr. Annette Fritz